



E-BOOK

In 20 bunten Kunstprojekten um die Welt

Ela Madreiter

**In 20 bunten
Kunstprojekten
um die Welt**

Die Autorin

Ela Madreiter studierte Architektur und gründete nach mehreren Jahren Berufspraxis das Kinderatelier „ES KLAPPT“ in Baden bei Wien.

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Fotos: Ela Madreiter und Fotolia.de – siehe Fotonachweise am Ende des Buches
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

ISBN: 987-3-403-50034-6

www.persen.de

1. Vorwort	4
2. Baden? Brüssel? Überall! (Collage).....	7
3. Ägypten: Glas-Laterne	12
4. Ägypten: Malerei auf Ton.....	15
5. Japan: Seidenpapier-Collage	18
6. Japan: Ikebana in Mischtechnik	21
7. Italien/Venedig: Spiegelung in Mischtechnik	24
8. Niederlande/Amsterdam: Getränkekarton-Puzzle in Mischtechnik	27
9. Russland: Dorflandschaft in Mischtechnik	30
10. Russland: Pappmaché-Objekt	33
11. Kuba/Havanna: Bewegliche Recycling-Collage	36
12. Großbritannien/London: Keramikteller	39
13. Frankreich/Paris: 3D-Bild in Mischtechnik	43
14. Frankreich/Paris: Monotypie koloriert	47
15. Mexiko: Porträt-Collage	50
16. Mexiko: Pflanzenskulptur in Mischtechnik	53
17. USA/New York: Folien-Monotypie	56
18. USA/New York: Modemagazin-Umschlag in Mischtechnik	60
19. Schweden: Dreidimensionale Illustration	64
20. Deutschland: 3D-Stadtbild	67
21. Deutschland: Weihnachtsbaum als Sgraffito/Mischtechnik.....	71
22. Ausstellen der Kinderkunst	74
23. Fotonachweise	79

„Die Kunst vereinigt alle Welt, wie viel mehr wahre Künstler.“

Ludwig van Beethoven

Schon als Kind war Zeichnen und Malen meine allererste und liebste Ausdrucksform. Ich wuchs in Kalisz, einer Stadt in Zentralpolen, auf. Jedes Wochenende und meine Schulferien verbrachte ich bei meinen Großeltern auf dem Land. Es war eine wunderbare, erfüllte Zeit in der Natur, aber ... ich sehnte mich auch oft nach weiteren Reisen, die jedoch nur „im Kopf“ möglich waren. Schon damals träumte ich davon, einmal einen Beruf zu haben, den man überall auf der Welt ausüben könnte. Nach meinem Architekturstudium und mehreren Jahren Berufspraxis gründete ich in Baden bei Wien das Kinderatelier ES KLAPPT. Hier „reise“ ich gemeinsam mit vielen Kindern durch die Welt der Kunst, Epochen, Stile – und auch Länder.

Nicht nur in Museen gezeigte, allgemein anerkannte „große“ Kunst ist eine solche Reise wert. Auch eine von unverwechselbaren Landschaften umrahmte Bebauung, Volkskunst, Musik, Traditionen oder einfach der Alltag der Bewohner schaffen „das typische“ Bild eines Ortes.

Wenn die Schüler¹ auf eine Kunstreise gehen, werden zahlreiche Kompetenzen fast „nebenbei“ erlernt. Eine von ihnen ist besonders zukunftsorientiert: Respekt. Und zwar Respekt für die eigene und für fremde Kulturen als der sichtbare Ausdruck der schönen Seite des menschlichen Tuns.

Über die in diesem Buch präsentierten und in meinem Kinderatelier erprobten 20 Themen stelle ich fächerübergreifende, zu Gesprächen und erweiternden Projekten aller Art anregende Ideen vor. Abwechslungsreiche, kindgerechte und gleichzeitig anspruchsvolle Techniken, teils kurze, teils etwas zeitaufwendigere Projekte, ermöglichen es, einige sogar weit entfernte Orte zu besuchen, ohne dabei den Klassenraum verlassen zu müssen!

Altersstufe

Die hier vorgestellten Projekte eignen sich insbesondere für Kinder der 1. bis 4. Klasse, da ein ganzheitlicher Zugang zum jeweiligen Thema gewährt wird. Auch jüngere Kinder finden hier passende und spannende Bereiche, allerdings empfehle ich für sie eher kürzere Projekte oder mehrere Spiel-Pausen zwischen den einzelnen Arbeitsschritten, um die Ausdauer und Aufmerksamkeit der jüngsten Künstler nicht übermäßig zu strapazieren.

Themen

Die Auswahl der vorgestellten Kunst-Destinationen sehe ich nur als Anfang, den Ausschnitt einer Weltreise, als Inspiration für den Besuch weiterer Orte, die man durch eigenes Gestalten auf eine ganz besondere Art kennenlernen kann.

Durch keine noch so umfangreiche Publikation lassen sich alle interessanten Orte vorstellen. Schließlich „entsteht Kunst im Auge des Betrachters“ und jede Auswahl ist und bleibt immer subjektiv.

Die Themen sind durch besondere Interessen meiner „Atelier-Kinder“ z. B. an Paris oder Ägypten inspiriert, teils durch aktuelle Ereignisse wie die Eröffnung des Beethovenmuseums in Baden oder durch besondere Feste im Jahreskreis wie die *Kirschblüte* oder *Weihnachten* geprägt.

Auch die Wahl der gestalterischen „Visitenkarte“ eines Landes ist als Appetizer zu sehen und soll das Interesse am jeweiligen Ort wecken und im besten Fall zum Weiterstudieren oder zur „echten“ Reise anregen. Ganz absichtlich stelle ich hier oft klischeehafte Motive vor, die jedoch bewusst unkonventionell umgesetzt den Kindern gut in Erinnerung bleiben, sie freuen und stolz auf ihre Ergebnisse machen.

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Techniken

Mit einer breiten Palette an Techniken wie Zeichnung, Malerei, Druck oder Collage werden die hier vorgestellten Arbeiten nicht nur als Bilder, sondern vielmehr auch als dreidimensionale Objekte gestaltet. Manches Werk lässt sich als praktischer Gegenstand, originelles Geschenk oder jahreszeitbezogene Dekoration nutzen.

Allen Projekten gemeinsam ist die abwechslungsreiche Mischtechnik, die Kindern viele neue Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet und bereits bekannte Techniken auffrischt.

Die gezielte Anwendung mancher Techniken wie z. B. Malen mit Tee beim *Sakura*-Japan Projekt oder Kratzen/Sgraffito beim Wolkenkratzer-NYC-Projekt erleichtert die Vermittlung schwierigerer Begriffe wie Tee-Zeremonie oder Wolkenkratzer. Durch Verwendung ungewohnter Materialien wie z. B. das Malen mit Kerzenstümpfen ist auch ein aufwendigeres Projekt für Kinder überraschend und somit leichter umzusetzen.

Das Spiel mit Material und Technik bringt oft unerwartete Ergebnisse und aktiviert bzw. begeistert auch ansonsten nicht besonders gerne gestaltende Kinder.

Als grobe Orientierungshilfe wurde bei jedem Projekt der Zeitbedarf für die Gestaltungsphase (ohne Vorbereitung/ Besprechung der fertigen Arbeiten) angedeutet. Alle Projekte wurden mehrfach im kleingruppigen Atelierbetrieb erprobt.

Ich empfehle, auch unbedingt auf die Hilfe der Kinder beim oft turbulenten kreativen Ablauf zurückzugreifen – Kinder sind nicht nur gerne selbst Künstler, sondern spielen auch gerne „Kunst-Assistenten“!

Wichtig ist Ihre Einstellung als Lehrer gegenüber möglichen „Arbeitsfehlern“. Rasches, oft unkonventionelles „Retten“ oder „Sehen“ der Arbeit kann mit sich mehr Qualitäten bringen als die reine Realisierung unserer fixen Zielvorstellung. Seien Sie flexibel: Für manche Kinder sind Korrekturen eine Hilfe, andere sehen es als Freiheitseinschränkung. Und schließlich, wie Picasso zu sagen pflegte: *„Wenn es nur eine Wahrheit [der Kunst] gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“*

Material

Die Mischtechnik benötigt Materialien aus dem Künstlerbedarf, aber auch aus der Natur, dem Alltag und ... dem Abfallkorb.

Bei der Anschaffung der Farben (Tempera, Acryl oder Aquarell) lohnt es sich, nur die drei Grundfarben sowie Weiß, Schwarz und Gold in großen Flaschen bzw. Tuben zu besorgen. Und das nicht nur aus wirtschaftlichen oder Platzgründen. Vielmehr macht das Mischen der neuen, individuellen Farbtöne den Kindern eine große Freude und bringt durchs Tun den Farbkreis näher, ohne mit zu viel Theorie zu überfordern.

Eine umfangreichere Farbtonpalette ist wiederum bei den Wachs-, Öl- und Softpastellkreiden zu empfehlen. Bei den Projekten, bei denen alternativ Öl- oder Wachskreide verwendet werden kann, würde ich lieber auf die Ölkreiden zurückgreifen, da ihre Leuchtkraft besser ist und die geschmeidige Konsistenz eine leichtere Anwendung ermöglicht. Die kindliche Hand ermüdet dann nicht so rasch.

Bei Übermalungen der öligen Oberflächen und um den besonders intensiven, tiefen Farbton auch bei den anderen Anwendungen zu erreichen, ist es ratsam, unverdünnte Maltuschen und Tinten zur Verfügung zu stellen.

Der kreative Umgang mit Abfallmaterial wie z. B. Zeitungspapier oder diversen Verpackungen bezieht auch Umweltaspekte ins Gestalten mit ein.

Besonders schön ist es, Naturmaterial anzuschaffen. Ein Spaziergang, eine Wanderung oder ein Besuch des Schulgartens können dafür ein guter Anlass sein.

Als Malgrund eignet sich nicht nur das übliche Mal- und Zeichenpapier.

Pappflächen und Schuhkartondeckel, aber auch Holzplatten, altes Geschirr oder Gegenstände aus Ton bieten Abwechslung und erweitern die gestalterischen Möglichkeiten um materialtypische Eigenschaften wie die Oberflächenstruktur oder den Farbton.

Kunstwerke

Zu Beginn jedes Projektes verweise ich auf Werke diverser Künstler, die Sie zur Einstimmung in das Thema nutzen können.

Musikbegleitung

Zu jedem Projekt schlage ich Ihnen eine passende Musikbegleitung vor, die das jeweilige Thema betont und um zusätzliche ortspezifische Aspekte bereichert. Musik versetzt Kinder in eine neue Wirklichkeit, das Projekt lässt sich dadurch viel konzentrierter umsetzen. Wenn manche Aufgabenstellung auf Kinder anfänglich fremd oder hemmend wirkt, hilft dabei gerade Musik, sich das Thema auf einem anderen Weg viel entspannter anzueignen und ihm einen persönlichen Ausdruck zu geben.

Gutes Gelingen und eine bildhübsche Reise mit dem Malkoffer um die Welt wünscht Ihnen

Ela Madreiter

Danksagung

Danke an meine jungen multikulturellen Künstler, die mich mit ihrer Freude am Gestalten, Neugier und Ausdauer seit Jahren auf der Kunstreise begleiten und ihren Familien, die mir Ihre Kinder mit Offenheit anvertrauen und an die Kreativität ihrer Kinder glauben. Ebenso geht mein Dank an meine Kinder, die mich jeden Tag inspirieren, meinen Mann für seine Anregungen, Hilfe, Kraft und Humor und an meine Großeltern, die mir genug Spielraum für meine kindliche Fantasie gegeben haben.

2 Baden? Brüssel? Überall! (Collage)

Ludwig van Beethoven verbrachte mehrere Sommer in der kleinen Kurstadt Baden bei Wien und arbeitete dort u. a. an seiner 9. Symphonie mit der berühmten „Ode an die Freude“.

Die Instrumentalfassung dieses Stückes kennen wir auch als Europahymne. Am Schaffensort von Beethovens 9. Symphonie ist heute ein stimmungsvolles Museum eingerichtet, das Beethovenhaus Baden, auch „Haus der Neunten“ genannt.

In Baden bei Wien befindet sich auch mein kleines Kinderatelier. Um Kindern einen Stil oder ein Thema näherzubringen, gehen wir oft ungewöhnliche Wege – wie in unserem ersten *surrealen* Projekt, in dem sich der Komponist Ludwig van Beethoven und der Maler René Magritte treffen.

In Wirklichkeit wäre das nicht möglich (Beethoven starb, noch bevor Magritte auf die Welt kam), in der Kunst aber schon!

Magritte lebte in Brüssel. Seine Bildsprache gehört zum Surrealismus, einem Kunststil, der meist vertraute Elemente aus der realen Welt auf neue, überraschende, unwirkliche Weise kombiniert. So sieht man in seinem Bild „Tag und Nacht“ beide Tageszeiten harmonisch zusammen dargestellt, als wäre das das natürlichste Phänomen der Welt. In „Golconda“ wiederum regnet es in einer Stadt. Aber die Regentropfen bestehen aus vielen unterschiedlich großen Darstellungen gleich gekleideter, anonymen Männer. Auch Magritte selbst trug ein ähnliches Gewand und hielt sich als „einer unter vielen“.

KUNST-TIPP

René Magritte: „Tag und Nacht“, „Golconda“



Projekt „9. oder ich habe Beethoven gesehen“: Collage

In dieser ersten Arbeit verbinden sich neben Tag und Nacht auch die uns immer begleitenden Inspirationsquellen bildende Kunst und Musik. Die neunfache Darstellung Beethovens nach Magrittes Bild „Golconda“ steht für Beethovens Neunte Symphonie. Die neun Beethovenmotive aus dem Alltag zeigen, dass sogar ein berühmter Künstler „einer unter uns vielen ist“.

Sie können dieses Projekt natürlich auch mit einem berühmten Bauwerk Ihres Heimatortes durchführen.

ZEITBEDARF

1–2 Unterrichtsstunden



MATERIAL

- Farbige Fotokopie „Beethovenhaus Baden“ (bzw. berühmtes Gebäude Ihrer Stadt; DIN A4, Querformat)
- 9 x schwarz-weiße Fotokopie „Beethoven“
- Tonpapier DIN A4 in schwarz und hellblau
- weiße Temperafarbe
- Öl-Pastellkreiden
- Wattestäbchen bzw. feiner Pinsel
- Packpapierreste
- Bleistift
- Klebeband
- Klebstoff
- Schere
- Pinsel mittlerer Größe
- Toilettenpapier



Lernziele der Schüler

- René Magrittes surrealistische Bildsprache kennenlernen und anwenden
- den Alltag eines Komponisten der ernsten Musik humorvoll und zeitgemäß darstellen
- die Collagetechnik kennenlernen
- die Zahl „9“ durch neunfache Beethoven-Darstellung verinnerlichen
- einen Text illustrieren
- Konzentration: Nachempfinden der Arbeit eines Dirigenten oder eines Orchestermusikers durch unmittelbare Ausführung der Aufgabe gestalterisch umsetzen
- Gruppenarbeit/Arbeitsrhythmus-Anpassung/Rücksichtnahme auf alle „Mal-Orchester“-Mitglieder

Arbeitsablauf

1. Vorbereitung: Beethovens Kurzbiografie kennenlernen, „Ode an die Freude“ (für Orchester und Chor) anhören, eventuell Motiv nachsummen. Text der ersten Strophe vorlesen und erklären.

Optional: Den Malstil von René Magritte anhand von Abbildungen kennenlernen, auf surrealistische Elemente untersuchen. Bilder „Golconda“ und „Tag und Nacht“ genauer betrachten und als Inspirationsquelle für das Projekt vorstellen.

Das Gedicht „9. oder ich habe Beethoven gesehen“ vorlesen (s. nebenstehend).

9. oder ich habe Beethoven gesehen

„Psst ... Ich habe Beethoven gesehen.“
In Baden. Und dazu – 9-mal:
beim
Fliegen,
Liegen,
auf dem Kopf stehen,
mit Hut,
mit Apfel,
und mit Schal,
mit Regenschirm,
mit Einkaufstasche,
mit Luftballon samt roter Masche.
Oder vielleicht sah ich ihn nie?
Und „9“ meint nur die „Symphonie“?

Ela Madreiter